



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 82 1575 Aug. 8 Herzog Wilhelm von Kleve gestattet dem Rat von Unna die Festnahme von Feld- und Gartendieben, die zur Bestrafung („Dorenkasten“) jedoch dem Richter überliefert und von diesem nur ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

her Gorde dei kercken tho Wickede gaff, dho hei up dem tholhuize waß. [6.] Up den sestem und lesten zeuget er, dat hei hirbevorn an dem kampbrocke geine hecke an der van Unna heide uthgaende gesein hedde, dan dei hecke, dei dar gewessen, dei hebben gehangen an der Hoinger heide. — Datselvige hefft hei also gerichtliken by synen waren warden, salen salicheiden und up das hilge licham und bloit unsers heren Jesu Christi, dat er entfangen hatte, bekant und gesacht, waer tho syn. Sunder argelist.

Darup dat my dei vorg(enompten) burgermestere und loenher myn geborliche orkunde gegeben und hebben folgentz deser kundtschopp myt ordell und recht bewieß und schin gewonnen und wante dan alle vurg(emelte) puncte vor my richter und dem gehegeden gerichte also geschein und beorkundet syn worden, alß recht ist, so hebbe ick des van gerichtz wegen mynen ingesegell benedden an desen schyn dhoein hangen. Darby standtgenoten dartho gereiffen Herman Schuitman und Gordt Voß van Oistburen, Frantz Hullinck, Evert van Steell, Bertholt von Weinck, Johan Stenvorte, David Pelser, Lodewich Hane, Engelbert Kockes und Wilhm Tolner. Gegeben im jair unsers heren duisendt viiffhundert seven und viiffich, am donderdage na dem hilgen palmdage.

Siegel am Pressel: „Hinrich Vriesendorp“^b. Hausmarke im Schilde. Als Schildhalter ein wilder Mann mit Tierkopf, der eine Keule in der linken Hand hält.

82. — 1575 Aug. 8.

Herzog Wilhelm gestattet dem Rat von Unna die Festnahme von Feld- und Gartendieben, die zur Bestrafung („Dorenfasten“) jedoch dem Richter überliefert und von diesem nur nach Bestimmung des Amtmanns freigelassen werden dürfen¹²⁶.

Konzept im St. A. Münster: Klev.-Märk. L. A. 80. 70. — Abschrift im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 14 Bl. 64.

Wilhelm, hertough etc. Wy doin kundt: Als unser burgermeister und raith unser lieber statt Unna nu etlich mail in underdenigheit tokennen gegeben, welchermaten durch dat untrauwen dienstfolck und etlichen lichtferdigen ingesetenen darsellfs by nacht und untyden den gemeinen unsern bürgeren ire korn und graß mit den beesten affgefretett, auch affgesneden und entfrembt, dartoe die boemfruchte, vort worttelen und ander gemüese uth den garden

^b Das S verkehrt geschnitten.

¹²⁶ Akten über die Entstehung des Privilegs, das die Stadt erst auf mehrfache Anträge hin erhielt, s. im St. A. Münster a. a. O. Ein Revers, den die Stadt dagegen unter dem gleichen Datum ausstellte (Orig. im St. A. Düsseldorf: Klev.-Märk. Urk. 3112, Abschrift im Reg. Mark. nr. 14 Bl. 64) inseriert den Text des Privilegs. — In Ratsprotokollen im Stadtarchiv zu Unna findet sich unterm 21. Okt. 1637 die Eintragung, daß der Rat zwei Mägde wegen Rüben diebstahls „unten im Rathauskeller wegen verdorbenen Dorenfastens hinsetzen lassen“.

genommen, die gewrächte und tuynen upgebrochen und hingedragen werden, dessen sie sich up einen schlechten verbott nit enthalden wollen, und derhalven underdeniglich gebeden, ihnen gnediglich tho vergünnen, alsulche mutwillige dedere antonemen und in dem dorenkasten ther straiffen ein tylanck hintosetten etcetera; dwyl nu wy selffs spören, dat de undögde jhe lenger jhe mehr toenympt und darumb vlytiger upsicht und scharper straiffen woll nötich, dat wy demnae burgermester und rhait gemelter unser statt Unna gnediglich vergünnt und toegelaten heben, verginnen und toelaten mit diesem, dat sie diejhenige, so by nacht und untyden unsen burgeren ire korn und graß mit den beesten affretten oder sunst affsnyden und entfremmen, dartoe die, so die bomfruchten, vort wortelen und ander gemüse uth den garden nemen und die gewrächte und tuynen upbreken und hindragen und up der dait befunden oder sunst bewislich, dat sie die und derglickten velt-schaden anrichten und bedryven, by sich selffs sullen mogen in versekerung annemen, unserm richter vort leveren, der die in den dorenkasten hinsetten und nae gutdüncken unses amptmans irer verwirkung nach etliche dage mit water und broit oder sunst boite doin laten und, wan sulchs volnbracht, alsdan dieselve weder erledigen sall, sovern die geine andere straißbare daiten begangen, in dem fall die an stundt in unser hafftingh gestalt und die gelegenheit an uns gelangt werden sollen, unsere gnedige meynungh derhalven tho vernemen. Und diese vergünstigung und toelatungh soll stain to unser und unser ärven und nakomelingen believens und widderseghen und unser hocheit darmit unaffbröcklich. Sunder gefehrde und argelist. Urkundt unsers hyrupgedruckten secretsegels. Gegeben in den jaren unsers hern dusentvyffhundert vyff und seventich, den achten des mantz augusti

Henr. van Weze D
manu ppria sst.

W. V.

83. — 1578 Juli 11.

Einigung zwischen Rat und Bürgerschaft von Unna betr.
den Langer-Kamp an der Waldemeyne¹²⁷.

Unbefiegelte Reinschrift auf Papier im St. A. Münster: Dep. Unna.

¹²⁷ Der Langerkamp war am 3. März 1479 angekauft worden (s. o. nr. 59). — In einer i. J. 1604 beim Reichs-Kammergericht eingereichten Prozeßschrift des Rats zu Unna gegen Christ. Wehingf (St. A. Münster [Wehlar] U 58/265 vol. 1 Bl. 27 ff.) heißt es unter Art. 52—54, daß vor ungefähr 18 Jahren zwischen dem Rat und einigen Bürgern „wegen Zuschlagung eines Ortß auf der Alten Unnaischen Heiden der Langerkamp genandt ein ganz beschwerlicher innerlicher bürgerlicher Aufstandt erwachsen“, an dem jener Christoph Wehingf als Gegner des Rats besonders beteiligt gewesen und der „lange Zeit geschwebet, endlich aber mit Beschwerlichkeit beigelegt worden sei“; von seiten der Gegenpartei wird angegeben, daß vor ungefähr 24 Jahren „auß der gemeinen Wende der Langer Kamp zugeschlagen“ worden sei.